

Dienstag den 20. Nov. 1917

# Sächsische Volkszeitung

**Bezugspreis:**  
**Ausgabe A** mit illustriert. Beilage zweitältnlich  
**2.40 M.** In Dresden und ganz Deutschland  
**frei Haus 2.80 M.**; in Österreich  
**5.80 K.**  
**Ausgabe B** zweitältnlich **2.10 M.** In  
 Dresden und ganz Deutschland frei Haus  
**2.50 M.**; in Österreich **4.90 K.**  
**Einzel-Zimmer 10.-.**  
 Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen  
 Wochentagen nachmittags.

**Geschäftsstelle und Redaktion:**  
 Dresden - II. 16, Holbeinstraße 46  
 Fernsprecher 21386  
 Postcheckkonto Leipzig Nr. 14797

**Anzeigen:**  
 Annahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr,  
 von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorm.  
 Preis für die Zeitungspartie **25 J.**, im Heft-  
 metall **50 J.**. Familien-Anzeigen **20 J.**  
 Für unbedeutend geschriebene, sowie durch Wer-  
 breiter aufgegebene Anzeigen können wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Artikels  
 nicht übernehmen.  
 Preisnahme der Redaktion  
**11-12 Uhr vorm.**

**Einige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.**

**Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.**

## Über die politische Lage

machte der bekannte bayerische Zentralführer Abg. Dr. W. D. L. am letzten Sonntag in einer Versammlung in Donauwörth bemerkenswerte Ausführungen, von denen wir den Hauptteil hier wiedergeben wollen. Er führte u. a. aus:

Wir leben gegenwärtig in einer Zeit, die wir als Wendepunkt in der Weltgeschichte bezeichnen können. Unser ehemaliger Brudergenosse Italien hat in den letzten Tagen die Vergeltung getroffen. Es erhebt als ein Gottesgericht, als ein Gericht der Weltgeschichte über treulos verübten Verrat. Hilfe für Italien ist in der gegenwärtigen Zeit nicht mehr möglich. Im Westen stehen unsere Truppen im heldenmütigen Verteidigungskampf, im Osten ist infolge des inneren Umsturzes in Russland die Lage ruhig. Militärisch ist die gegenwärtige Lage so glänzend wie noch nie in diesem Kriege, wofür wir Gott, unseren braven Soldaten und den ausgezeichneten Führern unauslöschlichen Dank schulden. Um so größer ist unser Dank, wenn wir an das Schicksal erinnern, das den Ländern und Gegenenden, die zum Kriegsschauplatz geworden sind, zuteil wurde. Manche Opfer und Entbehrungen werden auch von uns in der Heimat gefordert. Aber diese sind immer noch gering gegenüber dem, was unsere Truppen im Felde zu ertragen haben.

Zur Beprüfung der letzten Veränderungen in der Reichsleitung übergehend, bemerkte Redner: Graf Hertling, der alte Zentralführer, weit bekannt als Gelehrter, hoch angesehen als katholischer Philosoph, hat in diesem hohen Alter die Zügel der Regierung Regierung ergriffen. Wir alle, die wir ihn näher kennen, haben das Vertrauen, daß in den letzten Tagen ein hochgestellter bayerischer Herr mir gegenüber mit den Worten zum Ausdruck gebracht hat: Er wird's schon machen! Wir hoffen und wünschen, daß er es machen und Deutschland aus den jüngsten inneren Schwierigkeiten herausführen wird. Graf Hertling ist bekannt als weitschauender Politiker. Wenn er jetzt die Regierung übernommen hat, so ist ihm damit auch eine große moralische Macht gegeben durch den bedeutenden Einfluß, den er sich durch seine bisherige Lebhaftigkeit erworben hat. Er ist nach Berlin gerufen worden gerade in den Tagen, da unsere Truppen in die Gefilde Italiens hineingezogen sind. Da ist wohl jedem der Gedanke gekommen: Wird der Name Hertling uns Frieden bedeuten? Ich kann den Gedanken nicht los lassen, daß es ihm gegönnt sein wird, dem deutschen Volke den Frieden zu bringen. Der ehemalige Zentralführer, der ehemalige Führer der deutschen Katholiken im Verein mit dem hl. Vater, der so herrliche Friedensworte an die Fürsten und Völker gerichtet hat — werden es die beiden Mächte sein, die das Wölferringen zum Ende bringen werden? Das wäre für ihn der glänzendste Abschluß einer herrlichen Lebensarbeit und für uns und das ganze deutsche Volk wäre das die höchste Befriedigung, mit der wir auf ein solches Leben eines außergewöhnlichen Mannes zurückzusehen könnten.

Nicht immer waren es gute Nachrichten, die in den letzten Monaten und Wochen aus Berlin zu uns gekommen sind. Man hat manchmal den Eindruck gehabt, daß im Reichstag und bei der Regierung die Nerven nicht mehr so stark geblieben sind, als wir dies bei unseren Truppen bewundern. Böckmann Hollwag ist gestürzt worden. Man hat jahrelang von gewisser Seite an seinem Sturz gearbeitet. Ein Nachfolger ist gekommen, aber besser gemacht hat er es sicher nicht. Der Nachruf, der ihm zuteil geworden ist, hat überall dahin gelautet: Es war eine kurze Regierung, aber Mißerfolg auf Mißerfolg. Das deutsche Volk erhebt heute die Forderung an alle, die an der Lenkung seiner Geschichte beteiligt sind, ganz besonders an die Herren im Reichstag, daß sie jetzt ihre Nerven behalten, Ruhe bewahren und stark und einig bleiben und daß jetzt die Kräfte nicht mehr zerplattet werden in Parteikämpfen und Parteistreitigkeiten. Jetzt muß es heißen: das Vaterland über allen Parteien!

Nun verlangt man eine Neuorientierung. Unser Volk hat im Kriege gewaltiges geleistet und infolgedessen hat es in Zukunft ein heiliges Recht, eine gute, musterhafte Verwaltung, eine gute Regierung und eine gute Rechtspflege zu haben. Es darf aber um diese Rechte nicht um politischer Schlagworte willen betrogen werden. Die Zustände in den sogenannten demokratisch regierten Ländern bilden für uns keinen Anreiz zur Nachahmung dieser Einrichtungen. Man spricht von Parlamentarisierung. Unter Parlamentarismus versteht man nicht, was wir jetzt in Berlin leben — es ist vielleicht ein kleiner Anfang dazu — man versteht darunter, daß die Regierung geführt wird von den Parteien, die im Parlament die Mehrheit haben, und zwar im Namen, im Auftrag und unter Berantwortlichkeit dieser Parteien. Das ist kein erstrebens-

## Das Neueste vom Tage

**Der amtliche deutsche Tagesbericht**  
 (Amtlich. W. T. V.) Großes Hauptquartier, den 20. November 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz

**Heeresgruppe Kronprinz Knoprecht:**

Der Artilleriekampf in Flandern nahm gestern nachmittag von Houthulster-Walde bis Zandvoorde bedeutend zu und hielt auch nachts über mit unverminderter Heftigkeit an. Starkes Feuer auf die Truppen in Flandern eines verhinderten feindlichen Angriffs in Flandern.

Auch im Artois, beiderseits der Scarpe, bei Bullecourt und Canteau ließ die Feindseligkeit auf. Feindliche Artillerieabteilungen wurden im Nahkampfe zurückgeworfen.

**Heeresgruppe deutscher Kronprinz:**

Nördlich von Soissons und auf dem östlichen Maasufer war das Feuer gegen die Vorlage erheblich gesteigert. Zum folgte gegen den Chaume-Wald der Angriff eines französischen Bataillons; es wurde mit schweren Verlusten und unter Einbuße von Gefangen abgewiesen. Unter Feuerstellung verschlug den noch mehrfach am Abend zur Wiederholung sich rüstenden Feind in seiner Bereitstellung.

Unternehmungen eigener Abteilungen nördlich und östlich von Verdun hatten Erfolg.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Keine größeren Kampfhandlungen.

#### Mazedonische Front:

Auf dem westlichen Wardar-Ufer drangen bulgarische Stachtrupps in die französischen Gräben ein und machten Gefangene.

#### Italienische Front:

Starke Gegenangriffe der Italiener gegen die von uns eroberten Stellungen am Nordhang des Monte Tomba führten gestern zu erbitterten Kämpfen. Das Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre lichtete die Reihen des in dichten Haufen anstürmenden Feindes. Die Infanterie warb ihn in seine Ausgangsstellung zurück. Starkes Feuer hält in diesem Kampfabschnitt an.

An der unteren Piave nichts Neues.

**Der Generalquartiermeister: Ludendorff.**

### 14 000 Tonnen versenkt

**Berlin. 19. November. Amtlich.** Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 14 000 Brutto-Tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei englische Dampfer, die aus einem stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen wurden. Der eine Dampfer war bewaffnet. Ein weiterer englischer bewaffneter Dampfer, der ebenfalls aus einem Geleitzuge herausgeschossen wurde, war tief beladen mit Lebensmitteln nach England.

**Der Chef des Admiralsstabs der Marine:**

#### Ärzte auf die italienischen Rückzugslinien

Wie von der italienischen Grenze berichtet wird, stehen die von Treviso aus nach Belluno und Bassano auslaufenden Heeresstraßen, auf welche die vom Gebirge kommenden Italiener zurückfließen, seit mehreren Tagen unter feindlichen Feuer.

#### „Erste Vorgänge“ am Gardasee?

Einer Zürcher Meldung zufolge weist die römische „Tribuna“ in ihrer militärischen Betrachtung auf sich vorbereitende erste Vorgänge am Gardasee hin, welche für Italien von großer Bedeutung zu sein scheinen.

mettes Ziel, sondern bedeutet ein Wohlstand für jedes Volk. Die Einführung des parlamentarischen Systems möge nun von unserem Volke fernhalten! Neuorientierung ist aktiv, nach mancher Richtung hin notwendig. Vor allem ist es ein Gebot für unser Volk, wieder zu einer ehrlichen Lebensausstattung zu kommen. Wir alle müssen mithelfen, ein authentisches Volksleben wieder bei uns aufzubauen, und was an fremden Sitten zu uns hereingekommen ist, wieder hinauszubringen. Hier nach besonders die Fremdwelt vorzugehen und dafür sorgen, daß die alte Tugend der deutschen Arten wieder zur Ehre kommt.

Zu den letzten Tagen sind aus Russland neue Nachrichten zu uns gekommen. Es wurde sogar die Redaktion verboten, die neue russische Regierung habe einen Waffenstillstand ausgesetzt. Somit sind wir noch nicht überzeugt, müssen wir mit unserem Urteil und unseren Erfahrungen in bezug auf die Zukunft in Russland etwas verhindern. Wir wollen nur das eine, daß alles deutlich und klar geht und keiner niemand weiß, wer morgen noch Herr ist. Aber ich glaube, aus den Ereignissen in Russland und in Italien können wir doch die Hoffnung schöpfen, daß wir in die letzte Phase des großdeutschen Weltkrieges eingetreten sind. Sollten wir aus die längste Zeit ist wohl vorüber; der Krieg ist und die Hoffnung dürfen wir aber sagen, daß ähnlich die Wogenröte der Zeit des Friedens wieder kommt. Peten wir zu Gott, daß es den neuen Reichsführer in Verbindung mit dem kleinen Kaiser und in Verfolgung der Weis, die dieser in seiner Friedensnote gezeigt hat, seineswegs gelingt, uns zu Frieden wieder zu geben.

Die Fortschritte des bekannten Parlamentariers sind den lobhaften Prinzipien der zuletztigen Versammlung.

### Benedig als Nestling

Benedig hat in allen großen Kriegen, die auf italienischem Boden stattgefunden haben, eine große Rolle gespielt, niemals die eigenen Aufgaben in den Hafen und die Versorgung der adriatischen Küste seine maritime Bedeutung stark unterschätzt. Seine geographische Lage, die als eine vorzügliche Verteilung gegenüber einer Vorrückung in der venetianischen Ebene gegen Westen sich darbietet, seine reichen Hilfsmittel, dank welchen von hier aus starke Streitkräfte versorgt werden können, solange seine (Italiens) maritime Macht nicht gebrochen ist, sichern Benedig als strategischen Platz.

In Erkenntnis der hohen strategischen Bedeutung Benedigs hat die italienische Heeresleitung wiederholt große Summen zum Ausbau der Festungsanlagen, die in den letzten zehn Jahren einen gründlichen Umbau und manche Verbesserungen erfahren haben, enthalten. Die Werke der Seefront (36 Kilometer Länge) waren alten Ursprungs und bestanden aus einer größeren Anzahl von permanenten Forts und Küstenbatterien, die auf dem Lido von Porto Lido bis Brondolo liegen. Nachdem im Jahre 1905 ausgearbeiteten Reichsbefestigungsplänen wurde der größere Teil der Werke ausgelöscht, nur die an den Einfahrten in die Häfen von Lido, Malamocco und Chioggia gelegenen Forts und Batterien wurden beibehalten, renoviert und mit schweren Kanonen von 24 bis 32 Zentimeterlängen bewaffnet. Die älteren Kaliber sind zumeist solche, wie sie auf den Schlachtschiffen und bei der berüchtigten Sodobabatterie eingesetzt sind, bzw. waren. Neue Batterien entstanden beim Fort Treponiti; Majorca erhielt 1910 ein neues Fort, die 1905 aufgelassene Küstenbatterien wurden kurz vor dem Kriege neu errichtet und mit modernen schweren Geschützen bewaffnet, zur deren Unterstützung wurden Küstenpanzerdächer, ähnlich der Klasse Andrea Doria mit 13-30,5 Zentimeter-Geschützen und durchschnittlich 20 000 Tonnen Displacement vorbereitet. Zerner wurde die schwimmende Batterie Robuste mit 3 auf 10 000 Meter tragenden Kanonen ausgerüstet. Um die ganze Seebefestigungsanlage zu vervollständigen, wurde ein ganzes System von Unterseminen geschaffen und Torpedo- und Unterseeboote eingerichtet.

Benedig wurde aber auch auf der Landseite entsprechend ausgebaut, denn die Werke besaßen noch vor wenigen Jahren mehr entsprechende Befestigungen nach Traditore (versteckte Geschütze, die nur während des Abfeuers zum Vorschein kommen). Den Kern der Landbefestigungen bilden der Brückenkopf bei Malghera und der von Mestre. Erster besitzt ein tieffoliertes schwer armiertes Fort mit zwei Anschlußbatterien, leichter drei hochgezogene, sehr stark armierte Forts. In dem neuen Fortsäule, der über den noch hinausgreift und aus modernen Werken besteht, wurde zu Kriegsbeginn noch gearbeitet.

Angesichts der in den letzten Wochen in Venetien geschaffenen Kriegslage werden die Italiener nichts unversucht gelassen haben, um noch fertigzustellen, was noch möglich war.